

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 2 (1846)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Postheiri,

*Honny soit qui
mal y pense.*



Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

N^o. 9.]

2. Mai

[1846.

Schreiben des Bürgers Elisäus Holzappel an die Wähler von Honolulu.

Souveräne Mannen!

Ich will keinen langen Umweg machen, sondern Euch geradezu sagen, daß ich wünsche von Euch in die große Rathversammlung von Honolulu gewählt zu werden. Es gibt vielleicht gescheidere Leute als ich bin, allein keine, die es so gut mit Euch meinen, als ich, und das ist denn doch am Ende die Hauptsache. Ich will Euch jetzt kurz sagen, welche Veränderungen Ihr für das gemeine Beste erwarten könnet, wenn Ihr mich wählt, was die Franzosen mein politisches Glaubensbekenntniß nennen. Wenn Ihr mich also wählet, so garantire ich Euch, daß folgende Grundsätze vom großen Rathe sollen ausgesprochen werden:

- 1) Jeder Bürger des Freistaates Honolulu ist Rentier.
- 2) Jeder Rentier von Honolulu, der einen schwarzen Frack aufzuwenden vermag, ist Mitglied des großen Rathes und darf nie anders als mit Beisehung des

Titels „Großrath“ angeredet, angeschrieben oder angesprochen werden.

- 3) Das freiheitsmörderische Betreibungsgesetz ist aufgehoben und es soll für ewige Zeiten, unter Androhung von Todesstrafe verboten sein, einen freien Bürger zu pfänden oder zu betreiben.
- 4) Daher hat jeder freie Honoluluer alle Jahre auf den 1. April ein Verzeichniß der Schulden einzugeben, die er nicht selber zahlen will, worauf ihm dieser Betrag von der Staatskassa soll ausgezahlt werden.
- 5) Der Staat Honolulu errichtet daher einen Generalschuldenentilgungsfond.
- 6) Um die für diesen Fond nöthigen Kapitalien aufzutreiben, sollen zwischen allen Ortshaften des Reiches Eisenbahnen errichtet werden, deren Konzessionen an fremde Gesellschaften zu verkaufen sind. Jede dieser Konzessionen wird um 1 Million Dollars verkauft. Aus diesen Millionen wird der Fond gebildet.
- 7) Jeder Honoluluer soll wenigstens einmal in seinem Leben alle Stellen und Würden des Staates bekleiden.
- 8) Zu diesem Zwecke soll die Anzahl der Stellen verfünffzigfacht, ihre Dauer aber auf einen Monat verkürzt werden.
- 9) Jede einen Monat lang verwaltete Stelle erhält einen vollen Jahresgehalt aus dem Generalschuldenentilgungsfond.
- 10) Männern, die glauben, daß sie sich ums Vaterland verdient gemacht haben, ist verboten, irgend etwas zu arbeiten. Sie sollen auf Staatskosten ernährt und nach ihrem Tode einbalsamirt werden.
- 11) Jeder Honoluluer, der auf seinen Beinen stehen kann, ist ein aufrechtstehender Mann und zur Einstreichung der verschiedenen Salarien nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet.
- 12) Die oligarchischen Gesetze von Bevogtung, Unmündigkeit &c. sind für ewige Zeiten aufgehoben.
- 13) Jeder Honoluluer ist stimmfähig sobald er geboren wird.

Weiß Jemand von Euch, souveräne Mannen, noch gemeinnützigere Vorschläge zu machen, so werde ich sie

mit demselben Feuer zu den meinigen machen und vertheidigen, wie ich Euch von dem Drucke, unter dem Ihr seufzet, zu befreien suchen werde. Gelingt mir dieses Letztere, wie ich hoffe, so verlange ich von Euch keine Belohnung, als diejenige, die mir laut Nr. 10 von Rechtswegen gebührt. Große Männer und Republikaner sollen nie für sich, sondern nur für das Ganze leben. Dies mein Wahlspruch.

Elisäus Holzapfel.

P. S. Der eben so patriotische als uneigennütige Gastwirth zur blauen Einbildungskraft hat mir den Auftrag gegeben, Euch, souveräne Mannen, zu benachrichtigen, daß es gegen die Würde eines republikanischen Gastwirthes sei, von Wählern, die bei der Ausübung ihrer republikanischen Rechte Hunger und Durst bekommen, Geld abzunehmen. Das Ordinäre beginnt gleich nach der Wahl. Erfrischungen sind während des ganzen Wahlgeschäftes auf dem Wahlplatze zu haben.

Um das Umsichgreifen der Maikäfer zu verhüten, ist die Polizei der Stadt Honolulu auf ein unfehlbares Mittel gefallen. Sie läßt von der hoffnungsvollen Schuljugend das Laub der wenigen, um Honolulu stehenden Bäume mit Steinen und Stöcken herunterschlagen, ehe es nur halb ausgewachsen ist. Dadurch erreicht sie den Vortheil, daß diese Bäume dieses Jahr weder Blüthen noch Blätter bekommen. Wenn aber die Käfer nichts zu fressen finden, so werden sie entweder umkommen oder nach Texas auswandern, kalkulirt die Polizei, und findet, daß dieses Mittel sicherer und universeller sei als das Einsammeln von Käfern und Engerlingen.

Bei Anlaß der neuen Armee=Instruktion von Honolulu soll ein praktischer Kurs über Kenntniß des Pferdes gehalten werden. Zu diesem Zwecke wünscht man 46 Pferde zu miethen, wovon jedes einen der bekannten 46 Pferdewängel in vollkommener Entwicklung besitzen muß. Bereits sind 16 Exemplare von ausgezeichnete Schönheit und Ausbildung der Wängel eingegangen. Es fehlen aber noch folgende zur Vollständigkeit des Kurses unentbehrliche Wängel: Die Mauke, der Krippenseger, der Hirschhals, der Ochsenfuß, das Ueberbein, das Schweinekreuz, die Nase und der Mattenschwanz. Be-

figer solcher Exemplare werden um beförderliche Einlieferung derselben angegangen. Die Erhaltung des status quo wird garantirt.

Der Unterzeichnete berichtet einem leckern Publikum, daß er im Hirschengraben eine Sparsuppenanstalt eingerichtet habe, und sich bestreben werde, seine Kunden immer mit der frischesten Waare zu bedienen. Suppenmarken sind bei allen soliden Lebkuchenständen zu beziehen. Wer ein monatliches Abonnement nimmt, erhält sie um die Hälfte billiger.

Stogenbeen, Veterinär und Käferkoch.

In den Zeiten der alten nordischen Helden besaß jeder König einen Schlangenhof, in welchen die Verbrecher und gefangenen Feinde geworfen wurden. In unsern civilisirten Zeiten ist man von dieser grausamen Strafe abgekommen, und hat statt der Schlangenhöfe nun Flöhhöfe eingerichtet, in welche die jungen Helden zur Strafe eingesperrt werden. Dennoch sind diese Flöhhöfe noch grausamer als die alten Schlangenhöfe. Der gefangene Ragnar Lodbrok vermochte mit seinem Harfenspiele die Schlangen einzuschläfern; allein umsonst versucht der Unglückliche jetzt Flöhe mit Saiten- und Flötenspiel in Schlaf zu bringen. Blut, rufen die Schrecklichen, Blut.

Geistreiche Antwort aus Niestal auf unsern letzten Eisenbahnartikel.

(Wörtlich abgedruckt.)

Ein Blättlein ist uns zugekommen und zwar aus Solothurn, aus der Schweiz, denn Bern und Solothurn, da ist die Schweiz!!? Wie weit treiben sie's noch, die Fözel Schwarzbuben mit ihrer Weisheit und ihren Wizen, wir, Landschäftler rathen ihnen, künftighin ihren Postheiri, aus einem Sautrog zc. hervorgegangen, daheim auf der faulen Haut zu lassen, denn hier unten erwirbt er nicht viel Ruhm mit seinen faden Wizen. Wir hätten das Blättchen behalten, allein da es nicht einmal zu einem — — taugt, gehe es retour. Schmed Baschi.

Ein Freischäärler.